

Zeitschrift:	Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band:	33 (1971)
Heft:	15
Rubrik:	Maschinengemeinden als Träger bäuerlicher Baugenossenschaften?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maschinengemeinden als Träger bäuerlicher Baugenossenschaften ?

Arbeitstagung in Buttisholz

Jobü. Im Frühjahr 1971 kamen die Vertreter der 32 luzernischen Maschinengemeinden, zu denen sich jene von zwei obwaldnerischen gesellten, im Gasthaus zum Kreuz, Buttisholz, zu ihrer üblichen jährlichen Arbeitstagung zusammen. Nach der Begrüssung durch den Obmann, Nikl. Wollisberg, Hohenrain, folgten drei Kurzreferate.

Landwirtschaftslehrer Ing. agr. Xaver Rüttimann, Willisau, sprach über Güllenprobleme, und zwar gerade unter dem Gesichtspunkt der gemeinsamen Benützung von Saug- und Druckfässern. Für einen befriedigenden Erfolg und wirtschaftlichen Einsatz sind verschiedene Momente zu berücksichtigen.

Ant. Oehen, Lieli, Mitarbeiter der kant. Kreditkasse, äusserte sich zur Finanzierung von Maschinenanschaffungen über Investitionskredite. Den Maschinengenossenschaften konnten bis jetzt solche Kredite gewährt werden, da sie juristische Personen bilden, nicht aber den Maschinengemeinden, da diese in der Regel lose Gebilde sind und keine Rechtspersönlichkeit besitzen. Neu darf nun ein Investitionskredit über die Maschinengemeinde dem einzelnen Mitglied gewährt werden, sofern die durchschnittliche hypothekarische Belastung aller Mitglieder dies gestattet. — Im Gegensatz zur Maschinengenossenschaft kauft bei der Maschinengemeinde jedes Mitglied die Maschinen nach einem gemeinsamen Plan selber, stellt sie mit Arbeitskraft zur Verfügung, wofür er durch Verrechnung der gegenseitigen Leistungen und evtl. Barausgleich entschädigt wird. — Sie haften solidarisch in der Höhe des erhaltenen Investitionskredites.

In einem dritten Kurzreferat befasste sich Hans Streit, Wolhusen, Mitarbeiter des

Sekretariates des Luzerner Bauernverbandes, mit der

Frage der Gründung von Baugenossenschaften durch Maschinengemeinden.

Die guten Erfahrungen, die bis jetzt mit den landwirtschaftlichen Baugenossenschaften im Berggebiet gemacht wurden, liessen den Wunsch aufkommen, solche auch im Flachland ins Leben zu rufen, nachdem die Baukosten weiter ansteigen. Man überlegte sich den einzuschlagenden Weg. Auch der Luzerner Bauernverband befasste sich damit. Eine gültige Lösung konnte bis heute nicht gefunden werden, weshalb sich immer mehr der Gedanke breit machte, solche mehr gelegentlichen Baugruppen aus den Maschinengemeinden hervorgehen zu lassen. Diese besitzen eine gewisse Organisation. Sie könnten unter der Leitung eines ausgebildeten Bauleiters kleinere Arbeiten ausführen. Wichtig ist vor allem die Projektplanung durch einen fachkundigen Berater, damit auch richtig und preiswert gebaut wird. Ein Problem bildet die Rekrutierung der Mitarbeiter, das in einer Maschinengemeinde mit einer gelegentlichen Baugruppe noch einigermassen günstig gelöst werden könnte. Ein anderes Problem stellt die Beschaffung der Materialien dar. Bisher haben sich zwar gewisse Wege gewiesen.

In der Diskussion wurden die Möglichkeiten der Gründung von bäuerlichen Baugenossenschaften im Talgebiet weiter erörtert, wobei man die Anlaufschwierigkeiten keineswegs verkannte. Allgemein kam jedoch der Wille zum Ausdruck, Versuche zu wagen, wobei auf die regionalen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen ist. Ge warnt wurde aber auch vor der Gefahr, bau geschäftähnliche Organisationen zu schaffen, denn die bäuerlichen Baugenossenschaften dienen der Selbsthilfe.



Bei Nebel sehen ... aber auch gesehen werden!

Daher auch tagsüber mit Abblendlichtern (nicht Standlichtern) fahren!